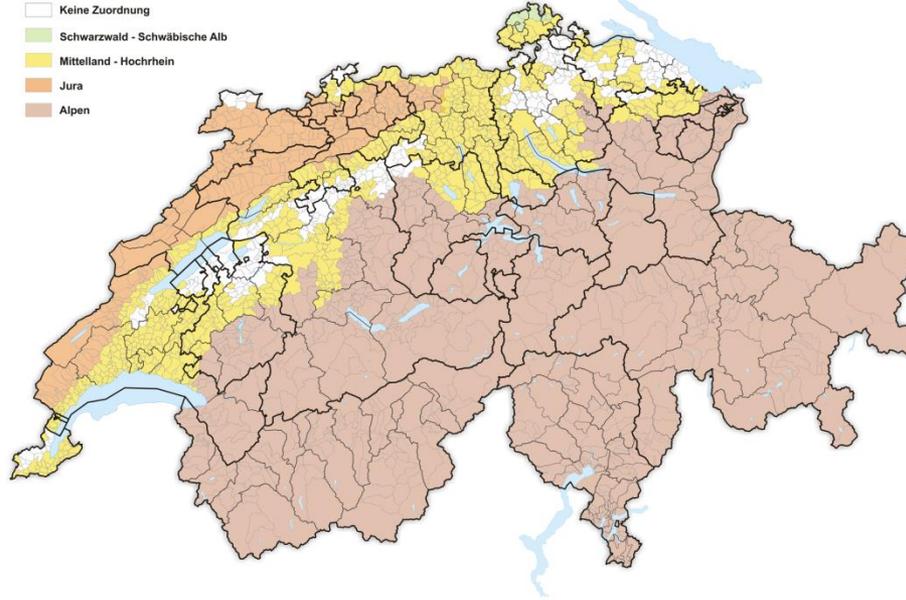


# Inhaltverzeichnis

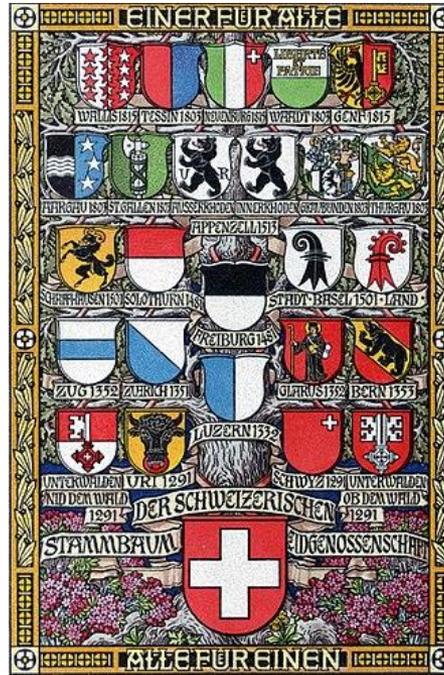
- Geografie
- Geschichte
- Sehenswürdigkeiten
- Klima
- Religionen
- Sprachen

# Geografie



Der Binnenstaat Schweiz liegt zwischen dem 46. und 48. Breitengrad und verfügt über die Quellgebiete von Flüssen, die in die Nordsee, das Mittelmeer und das Schwarze Meer münden. Die maximale Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 220,1 Kilometer die grösste West-Ost-Ausdehnung 348,4 Kilometer. Der höchste Punkt in der Schweiz ist die mit 4634 m ü. M. hohe Dufourspitze, der tiefste Punkt ist das Ufer des Lago Maggiore mit 193 m ü. M. Die höchstgelegene Siedlung Juf liegt auf 2126 m ü. M.; die tiefstgelegenen Siedlungen um den Lago Maggiore auf 196 m ü. M. Der geographische Mittelpunkt der Schweiz liegt im Kanton Obwalden auf der Älggi-Alp. Die Nachbarländer sind Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein und

# Geschichte



Die neuere Geschichte der Schweiz als Bundesstaat beginnt in ihrer gegenwärtigen Form mit der Annahme der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1848. Vorläufer der modernen Schweiz waren die seit dem Ende des 13. Jahrhunderts als lockerer Bund organisierte Alte Eidgenossenschaft, die von 1798 bis 1803 bestehende zentralistisch aufgebaute Helvetische Republik sowie die 1803 gegründete und 1815 neu organisierte Schweizerische Eidgenossenschaft. Die eidgenössischen Kantone gewannen 1648 im Westfälischen Frieden die Souveränität vom Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Diese Souveränität wurde 1815 vom Wiener Kongress bestätigt und die vor der Franzosenzeit bestehenden, bis heute gültigen Grenzen der Schweiz bis auf kleinere Abweichungen anerkannt. Wichtige Grundlinien in der Schweizer Geschichte sind der ausgeprägte Föderalismus und seit dem 16. Jahrhundert die internationale Neutralität.

# Sehenswürdigkeiten

Die Schweizer Alpen bilden einen der Hauptanziehungspunkte des weltweiten Fremdenverkehrs, wobei das Matterhorn im Kanton Wallis der bekannteste Berg der Alpen ist. Es gibt zahlreiche Wintersportgebiete. Im Engadin im Kanton Graubünden, das im Südosten der Schweiz liegt, gibt es seit 1914 einen Nationalpark. Zudem wurde 2001 das Gebiet Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn in den Kantonen Bern und Wallis in die Liste des Unesco-Weltnaturerbes eingetragen. Schweizer Städte wie Zürich, Genf, Basel, Bern, Lausanne, Luzern und St. Gallen mit internationaler Bedeutung und grossem kulturellen Angebot ziehen zunehmend Touristen aus aller Welt an.

Die meistbesuchten Sehenswürdigkeiten der Schweiz mit Eintritt waren im Jahr 2013

Zoo Basel (1.9 Mio Besucher)

Rheinfall bei Neuhausen, Kantone Schaffhausen und Zürich (1.3 Mio Besucher)

Zoo Zürich (1.1 Mio Besucher)

Säntispark in Abtwil, Kanton St. Gallen (928.000 Besucher)

Natur- und Tierpark in Goldau, Kanton Schwyz (859.000 Besucher)

Verkehrshaus Luzern (710.424 Besucher)

Maison Cailler in Broc, Kanton Freiburg (368.000 Besucher)

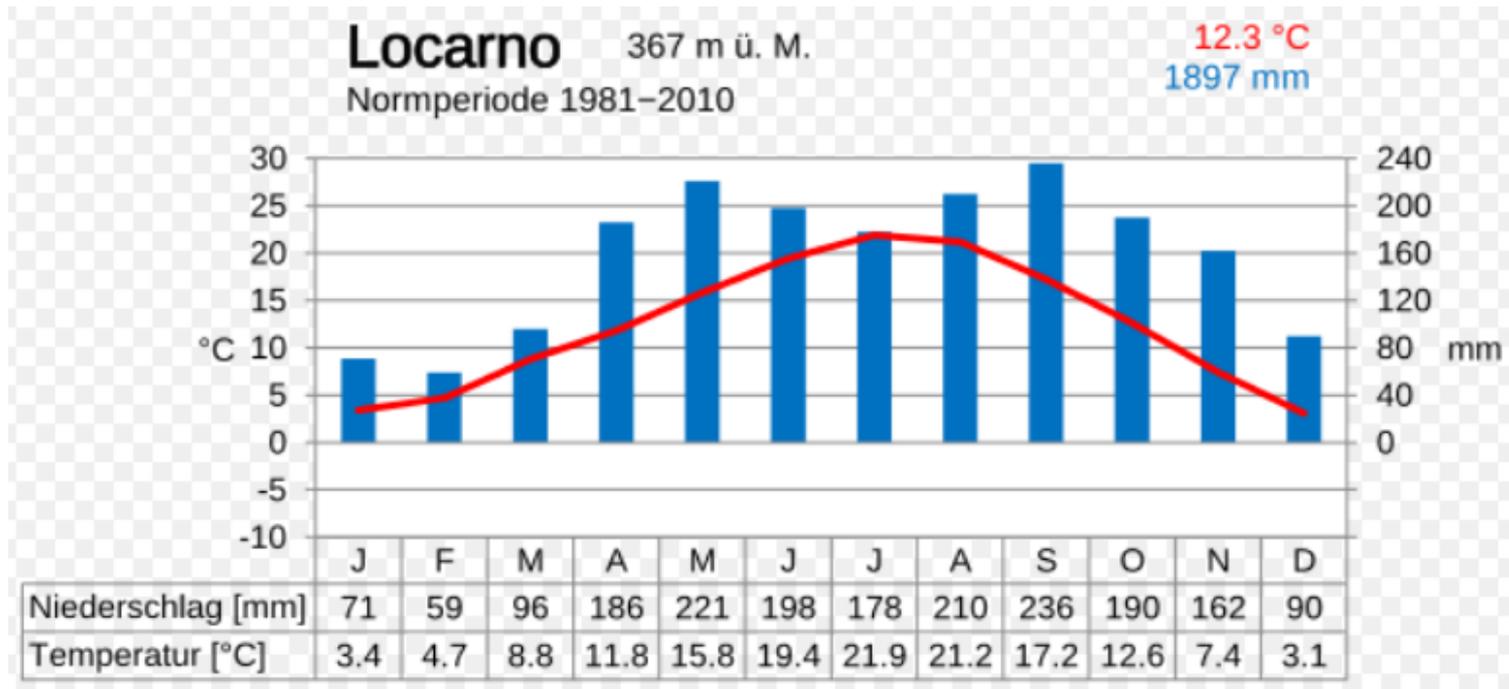
Fondation Beyeler in Riehen bei Basel (335.000 Besucher)

Château de Chillon bei Montreux, Kanton Waadt (349.000 Besucher)

Swiss Aqua Parc in Le Bouveret, Kanton Wallis (315.000 Besucher)

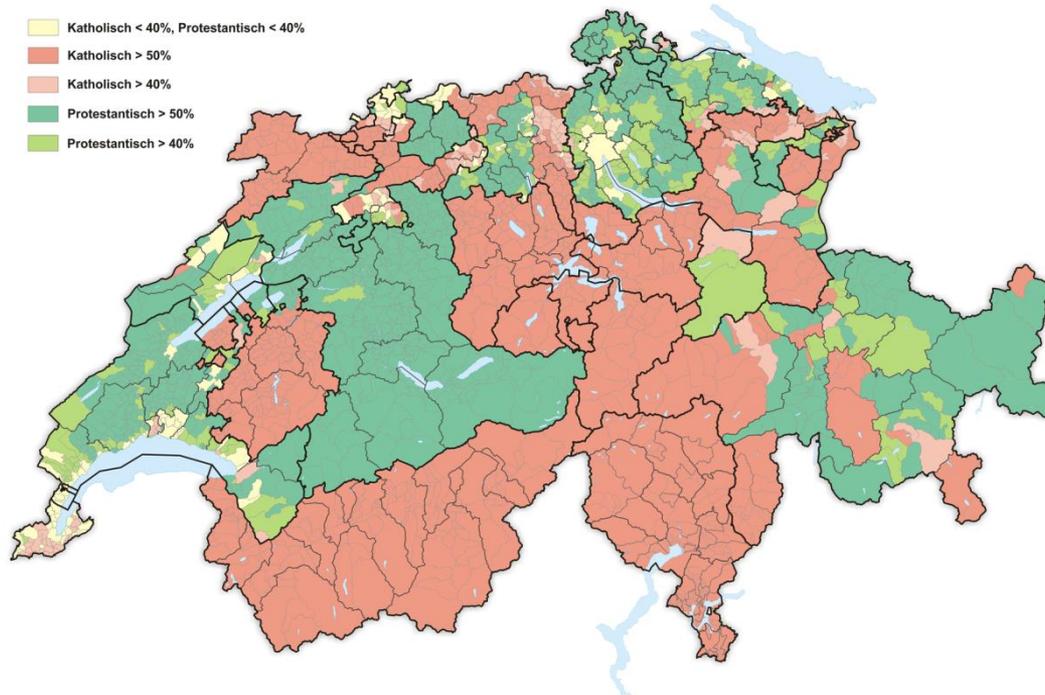


# Klima



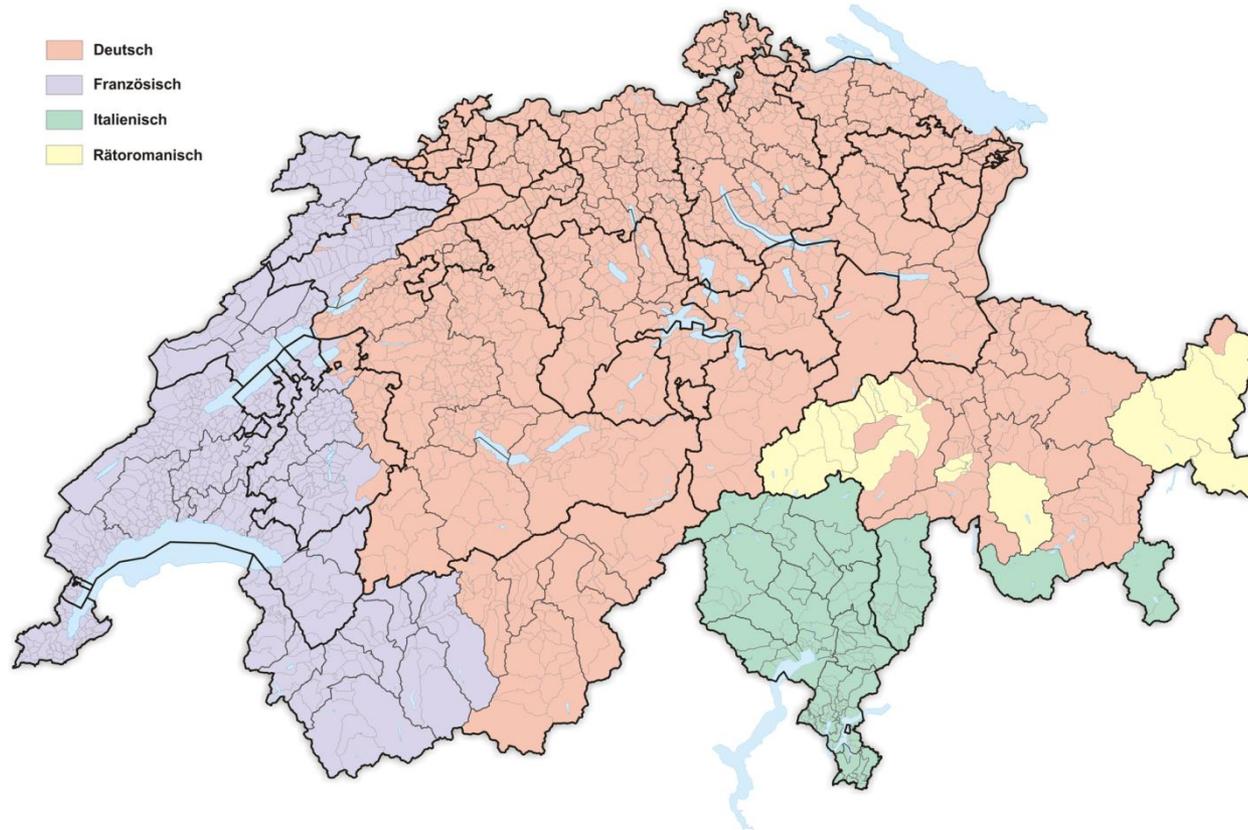
Nördlich der Alpen herrscht gemäßigtes, meistens von ozeanischen Winden geprägtes, mitteleuropäisches Klima, südlich der Alpen ist es eher mediterran. Das Klima ist regional jedoch sehr unterschiedlich, bedingt durch die geographischen Elemente. Grundsätzlich herrscht vom Jurabogen über Mittelland und Voralpen täglich ein ähnliches Wetter, während inneralpin und in der Südschweiz vollkommen anderes Wetter herrschen kann.

# Religionen



Von der Wohnbevölkerung über 15 Jahren waren Ende 2014 gemäss den Bundesbehörden 37,9 Prozent römisch-katholisch, 25,5 Prozent evangelisch-reformiert, 23,0 Prozent waren konfessionslos, 5,7 Prozent gehörten zu anderen christlichen Gemeinschaften (Freikirchen, Christkatholiken und Orthodoxe Christen), 5,1 Prozent gehörten zu islamischen Gemeinschaften, 1,6 Prozent gehörten zu anderen Religionsgemeinschaften (darunter 0,2 Prozent Juden) und 1,2 Prozent machten keine Angabe.

# Sprachen



Die Amtssprachen des Bundes sind Deutsch, Französisch und Italienisch. Im Verkehr mit Personen rätoromanischer Sprache ist auch das Rätoromanische Amtssprache des Bundes.